

Pädagogisches Konzept Kindergarten Froschheim



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Organisation des Hauses	4
2. Unsere pädagogische Arbeit	8
2.1. Kindergarten Bildungsauftrag – Bildungsinstitution	8
2.2. „Teiloffenes Arbeiten“ in Erfahrung- und Bildungsbereichen	11
2.3. Altersspezifische Themen	19
2.4. Didaktische Prinzipien	20
2.5. Unser Bild vom Kind	22
2.6. Die Rolle des pädagogischen Personals	23
2.7. Bildungspartnerschaft und Transparenz	23
2.8. Netzwerke und Beratungsstellen	24
2.9. Team und Teamarbeit	25
3. Eingewöhnung und Übergänge	26
3.1. Transition in den Kindergarten	26
3.2. Transition in die Schule	27
4. Einblick in unseren Alltag	28
4.1. Tagesablauf	28
4.2. Schwerpunkte unseres Kindergartens	29
4.2.1. Vom Körperbewusstsein zum Selbstbewusstsein / Sensorische Integration	29
4.2.2. Erlebnisraum Natur	30
4.2.3. Bewegung „indoor“ - Motopädagogik	32
4.2.4. Diversität	34
4.2.5. Das „Rucksack-Projekt“	34
5. Impressum	35
6. Literaturverzeichnis	36

Vorwort

Liebe Familien!

Der Kindergarten Froschheim ist eine kleine Einrichtung mit familiärer und heimeliger Atmosphäre. Er liegt in einem ruhigen Teil des Stadtviertels Elisabeth–Vorstadt und ist einer der Stadtkindergärten des Magistrats Salzburg. Unser Handeln und unsere Werte orientieren sich am Leitbild der Stadt Salzburg. Wertschätzend, offen und respektvoll begegnen wir den Menschen. Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien gestalten wir die Zukunft verantwortungsvoll und mit viel Freude mit. Die uns anvertrauten Kinder nehmen wir an wie sie sind, wir bauen eine gute Beziehung zu ihnen auf, begleiten und unterstützen sie in ihrer Entwicklung.

Unser Konzept soll Ihnen einen Einblick in das Geschehen und den Alltag des Kindergartens geben. Als Team haben wir gemeinsam unsere Begeisterung für unser Haus und unsere Arbeit zu Papier gebracht. Wir hoffen, Sie damit anzustecken und dass Sie beim Lesen und Durchstöbern Lust bekommen, uns und unser Haus persönlich kennenzulernen.

Viel Freude beim Lesen!

Das Team des Kindergartens Froschheim



1. Organisation des Hauses

Unsere Kontaktdaten:

Stadt-Kindergarten Froschheim

Haunspergstraße 102

5020 Salzburg

0662/452602

kgfroschheim@stadt-salzburg.at

Leitung: Monika Pirker

Kontakt Daten des Rechtsträgers:

Magistrat Salzburg

Abteilung 2/02

Schul- und Kinderbetreuungseinrichtungen

Mozartplatz 6

5020 Salzburg

0662/8072-3471

skb@stadt-salzburg.at

<https://www.stadt-salzburg.at/Kinderbetreuung>

Amtsleitung: Mag.^a Jutta Kodat



Gruppen

In unseren zwei altersgemischten Kindergartengruppen finden jeweils 25 Kinder zwischen drei und sechs Jahren Platz.

Öffnungszeiten

Wir haben von Montag bis Donnerstag von 7 bis 17 Uhr und Freitag von 7 bis 16 Uhr geöffnet.

Ferienregelung

Für die Öffnungszeiten während der Ferien (Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien) wurde für die städtischen Kindergärten ein spezieller Ferienturnus festgelegt. Dieser ändert sich jährlich und wird rechtzeitig bekannt gegeben. Sollte unser Kindergarten geschlossen sein, besteht die Möglichkeit, Ihr Kind in dieser Zeit in einem nahegelegenen Kindergarten betreuen zu lassen. Im Laufe eines Kindergartenjahres hat Ihr Kind jedoch Anspruch auf mindestens 5 Wochen Urlaub.

Betriebsfreie Zeiten: Klausurtag (1 Tag), Betriebsausflug (1 Tag), 2. November (Allerseelehtag), gesetzliche Feiertage.

Anmeldung und Aufnahme der Kinder

Die Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr finden zwischen Jänner und März im Kindergarten statt. Prinzipiell ist auch eine Anmeldung während des Jahres möglich. Die Aufnahme erfolgt durch das Amt für Schul- und Kindergartenbetreuungseinrichtungen. Die freien Plätze werden nach Reihungskriterien (wie zB Alter des Kindes, Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten, usw.) vergeben. Die Benachrichtigung an Sie erfolgt in schriftlicher Form durch das Amt.

Verpflegung

In unserem Haus werden alle Mahlzeiten täglich frisch und mit viel Liebe in unserer hauseigenen Küche zubereitet. Die Kinder wählen aus einem abwechslungsreichen und gesunden Vormittagsbuffet. Für Kinder, die angemeldet wurden, findet das Mittagessen in zwei Gruppen statt. Die leichte Nachmittagsjause wird von zu Hause mitgebracht.



Gesundheit

Falls Ihr Kind erkrankt, informieren Sie uns bitte raschest möglich. Für ansteckende Krankheiten (Masern, Röteln, Grippale Infekte, Läusebefall, Corona, etc.) gilt die Meldepflicht, um andere Kinder und das Personal zu schützen.

Treten bei uns im Kindergarten ansteckende Krankheiten auf, werden Sie umgehend von uns darüber informiert.

Kranke Kinder müssen zu Hause betreut werden. Bitte bringen Sie das Kind erst wieder in den Kindergarten, wenn es vollständig genesen ist.

Personal

Die Leitung ist für Verwaltungsaufgaben zuständig sowie als Unterstützung in der Arbeit mit den Kindern tätig.

Zwei gruppenführende, zwei nicht gruppenführende Kindergartenpädagog*innen bzw. Helfer*innen und bei Bedarf Sonderkindergartenpädagog*innen bzw. Integrationspädagog*innen arbeiten in unserem pädagogischen Team.

Drei Wirtschaftler*innen kümmern sich um das leibliche Wohl sowie die Sauberkeit im Haus.

Unser*e Hausmeister*in sorgt sich um unseren wunderbaren Garten, Reparaturen und die Wartung des Hauses.

Unsere Räume und die Außenbereiche

In unserem Kindergarten gibt es:

- zwei Gruppenräume (à 68 m²) mit je einer Garderobe und einem eigenen Sanitärbereich
- einen Speiseraum „Restaurant zum Sonnentisch“ (46 m²)
- einen Eingangsbereich (21 m²) mit einem kleinen Spielbereich
- einen Bewegungsraum (60 m²)
- und eine Bibliothek (14 m²).

Zusätzlich gibt es ein Büro, die Küche und für die Mitarbeiter*innen einen Personalraum.

Die Räumlichkeiten befinden sich auf zwei Ebenen und werden je nach personellen Möglichkeiten flexibel genutzt.

Im großen Außenbereich stehen uns eine Terrasse, der Garten sowie unser Naturgarten mit Teich (durch einen Zaun abgetrennt) zur Verfügung.



„Restaurant zum Sonnentisch“ mit Aussicht in den Naturgarten

2. Unsere pädagogische Arbeit

2.1. Kindergarten Bildungsauftrag – Bildungsinstitution

Wir sehen unseren Bildungsauftrag dahingehend, die Kinder in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand abzuholen und bestmöglich zu unterstützen sowie ihre bevorstehenden Entwicklungsschritte zu begleiten. Es ist uns ein großes Anliegen, jedes Kind individuell auf das Leben und die Schule vorzubereiten. Spielen ist das aktive Lernen des Kindes. Durch freudiges Ausprobieren mit anderen oder alleine etwas herausfinden, Fehler machen dürfen und diese selbst erkennen, bringt Erfahrungen, die wichtig für das spätere Leben sind.

Ein wichtiger Punkt dabei ist die Selbständigkeit der Kinder. Alleine an- und ausziehen können, die Verwendung von Messer und Gabel, Nase putzen, das Aufräumen der Spielsachen der eigenständige Toilettenbesuch, usw. Dies sind Fertigkeiten, die in jungen Jahren erlernt werden. Der Kindergarten unterstützt dabei die Familien und lässt die Kinder autonom agieren.



Selbständiges Umziehen

„Ich habe es noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe.“

(Pippi Langstrumpf von Astrid Lindgren)

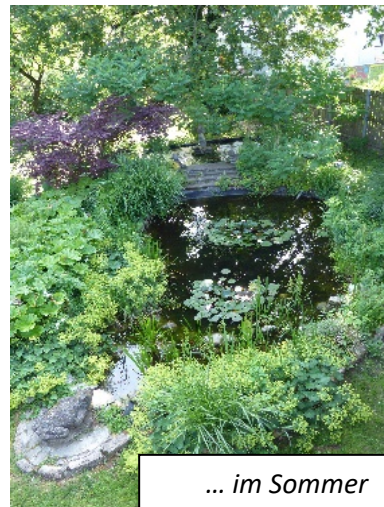
Wir legen Wert auf das Erleben des Jahreskreises mit seinen Festen und „kosmischen Wundern“. Die Vermittlung unserer Verantwortung für die Natur liegt uns persönlich sehr am Herzen und wir verstehen sie als wichtige gesellschaftliche Aufgabe für die Zukunft von uns allen (siehe 4.2.2 Erlebnisraum Natur).



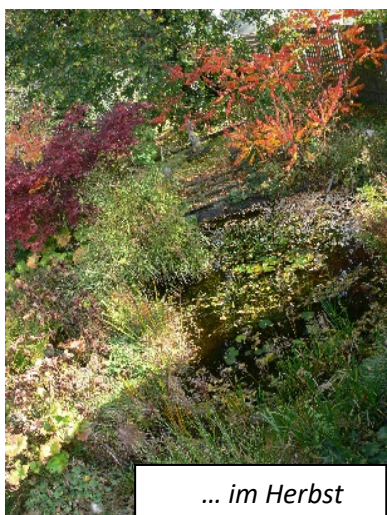
Lichterumzug im Garten



Teich im Frühling



... im Sommer



... im Herbst



... im Winter

Partizipation, sprich die Mitgestaltung und Teilnahme der Kinder an der Entstehung des pädagogischen Alltags, ist uns sehr wichtig. Unsere Bildungsangebote erarbeiten wir mit Hilfe der schriftlichen Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADOK), dessen Kern die Beobachtung und Partizipation der Kinder darstellt. Teil der BADOK ist das Entwicklungsportfolio, welches für die Kinder ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags ist. Die individuellen Entwicklungsschritte und -kompetenzen jedes Kindes werden anhand von Fotos, Zeichnungen und deren Beschreibung im Entwicklungsportfolio dargestellt und vom Kind mit Unterstützung des Erwachsenen gestaltet. Immer wieder wird diese Mappe von den Kindern gerne durchgeblättert, als Gesprächsanlass mit anderen verwendet und stolz präsentiert. Am Ende der Kindergartenzeit kann das Portfolio, als schöne Erinnerung an den Kindergarten, mit nach Hause genommen werden.



Beispiel für ein Portfolio-Blatt

Unser Team, und im Speziellen unsere ausgebildeten Montessoripädagog*innen, handeln in Anlehnung an die Pädagogik von Maria Montessori. Sie revolutionierte und beeinflusste weltweit die Erziehung und Bildung von Kindern. In unserem Kindergarten finden die Kinder Materialien vor, die zu einem selbständigen und intensiven Arbeiten anregen sollen. Wir Pädagog*innen betrachten die Kinder als „Baumeister ihrer selbst“ und unterstützen sie auf ihrem Weg mit unserer positiven Grundhaltung.

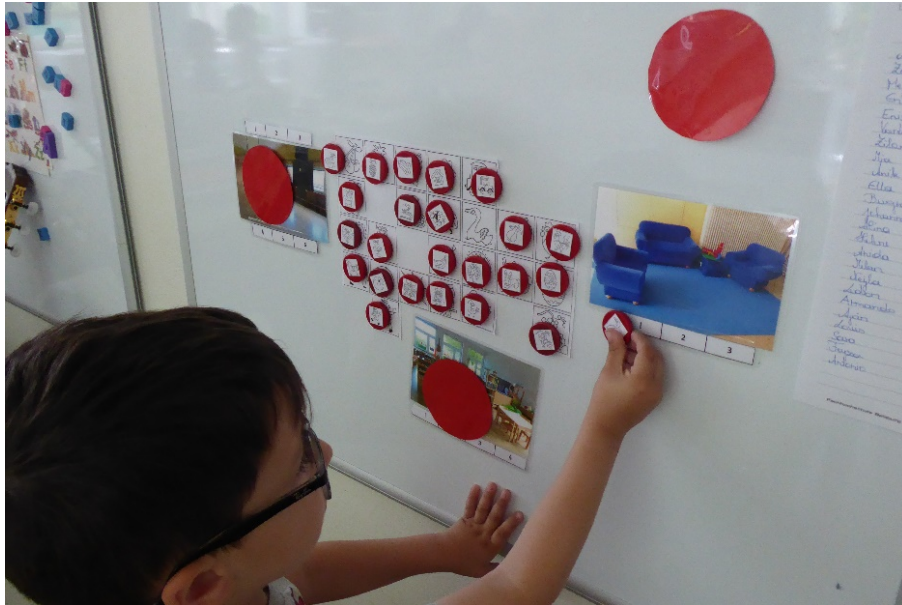


Kinder bei der Montessori-Arbeit



2.2. „Teiloffenes Arbeiten“ in Erfahrung- und Bildungsbereichen

Als Grundlage für die Planung unserer Arbeit dient der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan. Die Kinder werden in allen Bildungsbereichen durch die vorbereitete Umgebung sowie unterschiedliche Aktivitäten gefördert und sammeln im Kindergartenalltag wichtige Erfahrungen. Wir arbeiten nach dem sogenannten „Teiloffenen System“. Am Vormittag haben die Kinder die Möglichkeit ihren Spielbereich selbst zu wählen (siehe 4.1 Tagesablauf). Mit ihrem Magnetzeichen tragen sich die Kinder ein, wo sie spielen. Somit weiß die Pädagog*in, wo sich das Kind gerade befindet.



Magnettafel zum Eintragen

So funktioniert die Magnettafel:

„Sein Zeichen auf die Zahlen tun, dann sieht man ob ein Platz frei ist. Man kann auf den Teppich, zum Speisesaal und in Turnsaal und in die Blumengruppe gehen. Wenn der rote Punkt nicht drauf ist, dann darf man dahin gehen und wenn der rote Punkt drauf ist, dann darf man da nicht mehr hin gehen! Wenn man zurückkommt, gibt man sein Zeichen wieder zurück.“

(Aileen, 6 Jahre)

Unsere Räume sind unterschiedlich eingerichtet und bieten eine Vielfalt von Erfahrungsmöglichkeiten in folgenden Bildungsbereichen:

Emotionale und soziale Beziehungen

Im gemeinsamen Spiel machen die Kinder Erfahrungen von unterschiedlichen Verhaltensweisen und Emotionen. Sie bauen Beziehungen auf, lernen zu kooperieren, erfahren Grenzen und lernen mit Konflikten umzugehen. Nach und nach findet jedes Kind seinen Platz in der Gruppe, und schließt Freundschaften. Diese wichtigen Erfahrungen helfen den Kindern, zukünftigen Herausforderungen gestärkt entgegen treten zu können. Wir Pädagog*innen unterstützen und begleiten sie dabei.



Rollenspielbereich



Aufgaben gemeinsam lösen



Gemeinschaftskreis

Sprache und Kommunikation

Zu Sprache und Kommunikation zählen die verbale und die nonverbale Kommunikation (Verständigung mit Sprache und ohne Worte).

Auch das Heranführen der Kinder an die Literatur (Literacy), das Erlernen von Reimen und Fingerspielen sowie den gezielten Umgang mit Medien zählen zu diesem Bereich.



„Magischer Teppich“ (Bewegungsmöglichkeit mit virtueller Unterstützung im Bewegungsraum)

Wir besuchen mit den Kindern die Stadtbücherei, erleben ein Bilderbuchkino und entleihen zusätzliche Bücher für den Kindergarten.

Die Sprachförderung findet im alltäglichen Tun und mit gezielten Angeboten statt. Zusätzlich kommt für Kinder mit mehr Bedarf zu bestimmten Zeiten eine externe Sprachförder*in ins Haus.



Bilderbuchbetrachtung

Ethik und Gesellschaft

Uns ist ein Aufwachsen mit Partizipation besonders wichtig. Die Kinder bestimmen beispielsweise mit, wie der Rollenspielbereich neu gestaltet wird. Dazu gibt es eine Abstimmung in der Gruppe. Danach wird der Spielbereich gemeinsam vorbereitet und anschließend fröhlich bespielt.

Unser Haus ist „bunt“, durch seine unterschiedlichen Personen, die es nutzen. Diversität, verschiedene Werte und Vielfältigkeit bereichern unser Zusammenleben. Wir begegnen uns mit Interesse und Wertschätzung.

Jedes Kind ist anders. Inklusive Pädagogik achtet auf die Bedürfnisse, die Interessen des einzelnen Kindes und ermöglicht ein individuelles wie auch ein gemeinsames Lernen. Durch das Erleben von Sicherheit und Zusammengehörigkeit fühlen sich die Kinder angenommen und können sich ungehemmt entwickeln.

Inklusion von Kindern mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen ist Teil unseres Hauses. Zur Unterstützung werden ihnen und der Gruppe eine Integrationspädagog*in bzw. Sonderkindergartenpädagog*in zur Seite gestellt. Im Tagesgeschehen ist durch sie so eine gezielte, individuelle Förderung und Begleitung in Kleingruppen möglich.



Gemalte Diversität im Kindergarten

Bewegung und Gesundheit

„Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt.“ (Bildungsrahmenplan)

Jede*r weiß, wie wichtig eine gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung für eine gute Entwicklung von Kindern sind. Für die Kinder schaffen wir genügend Bewegungsmöglichkeiten, um den natürlichen Bewegungsdrang zu stillen und führen sie zu einem Gesundheitsbewusstsein heran. Zudem lernen sie durch unterschiedlichste Bewegungsmöglichkeiten ein Gefühl für ihren eigenen Körper zu entwickeln und ihre Wahrnehmung zu verfeinern.



Selbstgebaute Balancierstraße



Gesunde Jause



Schaukeln im Garten

In unseren Kindergarten kommt zwei Mal im Jahr ein*e Gesundheitserzieher*in mit „Avolino“ (eine Handpuppe in Form eines Apfels) zu Besuch. Mit den Kindern werden

anhand eines Theaterstücks Gesundheitsthemen wie zum Beispiel Ernährung oder den Zahnarztbesuch besprochen und anschließend den Kindern das richtige Zähneputzen gezeigt.

Natur und Technik

Die Kinder sind sehr daran interessiert, technische und mathematische Vorgänge sowie deren Ursache und Wirkung zu verstehen. Sie kommen bei uns im Hause mit mathematischen Grundstrukturen in Berührung, lernen vieles über die Natur dazu (siehe 4.2.2 Erlebnisraum Natur) und finden Neues über Technik heraus.



Experimentieren mit gefärbtem Wasser



Forschen mit der Lupe



Magnetismus und räumliches Vorstellungsvermögen

Ästhetik und Gestaltung

Kinder benutzen Hand, Kopf und Herz für ihre kreativen Prozesse beim Malen, Zeichnen, Basteln und Legen von Mustern.

Aber auch Tanz, Theaterspielen und Musik fallen in diesen Bereich. Die Pädagog*innen stellen die Materialien, den Raum und ihre Unterstützung zur Verfügung. Viele kreative Prozesse entstehen wie von selbst.



Schneiden und Kleben



Selbstinitiiertes Singkreispiel



Großflächiges Malen an der Wand



Musterlegen mit Korke

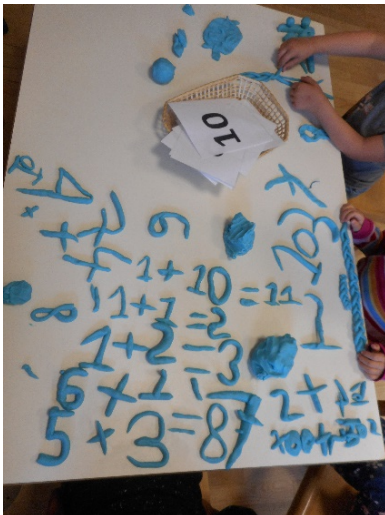
Diese sechs genannten Bildungsbereiche überlappen einander, ein Lernprozess betrifft meistens mehrere Bereiche.

2.3. Altersspezifische Themen

Schulvorbereitung

Der Kindergarten ergänzt, zusätzlich zu den Eltern, die Förderung der Kinder zur Schulvorbereitung. Dies beginnt bereits ab dem Eintritt des Kindes in den Kindergarten. Kinder erlernen spielerisch die Vorläuferfähigkeiten des Rechnens, Schreibens und Lesens und werden individuell nach ihrem Lerntempo begleitet. Das Portfolio zeigt die Entwicklung des Kindes und der erlernten Fähigkeiten. Ergänzend zu der in den Alltag integrierten Schulvorbereitung, stellen wir den Kindern Schulvorbereitungsblätter bereit, die sie mit großer Freude bearbeiten.

Speziell im letzten Kindergartenjahr bieten wir für unsere Schulanfänger*innen spezielle Ausflüge und Angebote an. (Verkehrserziehung, Bibliothek, usw.)



Ganzheitliche Schulvorbereitung



Bibliotheksbesuch

Kennenlernen und die Welt erkunden – die 3-Jährigen

Die jüngsten Kinder brauchen zunächst Zeit zum „Ankommen“. Sie haben im Kindergarten sehr viel zu entdecken. Eine neue Umgebung, fremde Personen und eine Menge an Bildungs- und Spielmaterialien in noch unbekanntem Räumlichkeiten. Wir geben ihnen einen Rahmen, in dem sie sich wohlfühlen können und bieten ihnen die Möglichkeit, den Kindergarten Stück für Stück zu „erobern“. Oftmals brauchen jüngere Kinder eine Rückzugsmöglichkeit zum Ausruhen sowie die Spielmöglichkeit in kleineren Gruppen. Unser Haus bietet hierfür passende Gelegenheiten.

Ein Kindergartenalltag ist anstrengend. Zuhause sollten die Kinder die Zeit bekommen, sich auszuruhen und den Tag zu verarbeiten.



Rückzugsmöglichkeit in der Höhle

„Man ist nie zu klein, um großartig zu sein!“ (Unbekannt)

2.4. Didaktische Prinzipien

Wie bereits erwähnt, spielt die Partizipation in unserem Haus eine wichtige Rolle. Die Kinder haben im Rahmen des teiloffenen Hauses die Möglichkeit auf Mitbestimmung, wo und mit wem sie spielen möchten, wie Räume bzw. Spielbereiche gestaltet werden, etc.

Auch das „Prinzip der Sachrichtigkeit“ ist für uns von großer Bedeutung, wir informieren uns gemeinsam mit den Kindern zum Beispiel über das Tablet über eine entstandene Forschungsfrage wie: „Haben Pinguine Flügel?“ Wir ziehen ebenso Bücher, Anschauungsmaterialien, Eltern und Expert*innen zu Hilfe und binden sie zum Gewinn neuer Informationen mit ein.

Zudem sehen wir unsere Aufgabe auch darin, die Kinder an die Geschlechtersensibilität heranzuführen. Dazu bieten wir ihnen ansprechende Materialien (Puzzle, Bücher, Verkleidungsmaterial, usw.) an. Im Alltag achten wir auf eine geschlechtersensible Sprache.

Das Thema Ganzheitlichkeit liegt uns als Team sehr am Herzen. Erfahrungen mit allen Sinnen erwirken die nachhaltigsten Lernerfolge. Zum Beispiel warten wir im Frühling auf die Hollunderblüten, beobachten wie sie wachsen, riechen, ernten, verarbeiten und kosten schließlich den wunderbaren, selbstgemachten Hollersirup aus dem eigenen Garten.

„Wenn Sie Ihr Kind heute sauber vom Kindergarten abholen, dann hat es nicht gespielt und nichts gelernt!“ (Unbekannt)



Zubereitung Hollersirup



In der Sandkiste



Erdäpfel setzen



Im Herbst wird geerntet

2.5. Unser Bild vom Kind

einzigartig

vorurteilsfrei

bewegungs-
hungrig

neugierig

selbsttätig

kreativ

fantasievoll

forschend



2.6. Die Rolle des pädagogischen Personals

Wir Pädagog*innen bieten den Kindern unsere Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten und Ideen, damit sie Konstrukteur*innen ihrer individuellen Entwicklungs- und Lernprozesse sein können. Wir schaffen einen Rahmen, in dem die Kinder sich wohlfühlen, Zeit und Sicherheit vorfinden und mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen und gesehen werden. Dabei achten wir auf die Einhaltung unserer gemeinsam vereinbarten Regeln, Werte und Traditionen. Die Umgebung wird dabei so vorbereitet, dass sie den kindlichen Interessen und Bedürfnissen gerecht wird und die Selbstständigkeit fördert.

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von Offenheit, Ehrlichkeit, Empathie, Humor und regelmäßiger Eigenreflexion zur Qualitätserhaltung unserer Arbeit.

„Sage es mir, und ich vergesse es.

Zeige es mir, und ich erinnere mich.

Lass es mich tun, und ich behalte es.

(Konfuzius)

2.7. Bildungspartnerschaft und Transparenz

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten liegt uns am Herzen. Wir sind eine familienunterstützende Institution und stehen in gutem Kontakt mit unseren Eltern. Für allfällige Anliegen oder Themen haben wir stets ein offenes Ohr.

Bei „Tür- und Angelgesprächen“ können kurze persönliche Informationen (Befindlichkeit des Kindes, Abholinformation etc.) mit den Pädagog*innen ausgetauscht werden.

Um sich über die aktuelle Situation Ihres Kindes in der Gruppe und den Entwicklungsverlauf austauschen zu können, bieten wir mindestens jährlich, nach Absprache, Entwicklungsgespräche an.

Eine transparente Bildungsarbeit ist uns sehr wichtig. Schriftliche Mitteilungen und Informationen werden im Eingangsbereich bzw. in den Garderoben ausgehängt und zum Teil per Mail verschickt. Fotos oder kurze Videos geben Einblicke in den Kindergartenalltag.

Im Laufe des Kindergartenjahres gibt es Feste und Feiern, auch mit den Familien.

Beim Elternabend im Herbst kann ein Elternbeirat gewählt werden.

Die Mithilfe von Familienmitgliedern (zB bei Ausflügen, bei Festen, Vorlesen, etc.) sehen wir als große Unterstützung.

2.8. Netzwerke und Beratungsstellen

Als große Bereicherung empfinden wir die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindergärten und Schulen, der Städtischen Bibliothek, der Feuerwehr und dem Turnverein Itzling (siehe 4.2.3 Bewegung „indoor“ - Motopädagogik).

In gesundheitlichen Fragen kooperieren wir mit dem Gesundheitsamt und dem Verein AVOS.

Unsere pädagogische Fachberatung der Stadt Salzburg, das Familienreferat des Landes, der Verein Lebenshilfe, das Institut für Heilpädagogik und das Jugendamt der Stadt Salzburg unterstützt uns, und bei Bedarf auch die Familien, in verschiedensten Fragen und Anliegen (zum Beispiel: diverse Atteste oder bei sonderpädagogischen Fragen).



„Avolino“ – Begleitung der Gesundheitserziehung von AVOS

2.9. Team und Teamarbeit



Gemeinsam sind wir stark!

Unser Team lebt durch unterschiedliche Charaktere, die in ihrer Individualität das Tagesgeschehen bunt und abwechslungsreich mitgestalten.

Als Team ist es unser gemeinsames Ziel, die Interessen der Kinder in den Mittelpunkt all unserer pädagogischen Arbeit zu stellen. Eine gezielte Beobachtung der Kinder im Tagesablauf durch zB Karteikarten, selbsterstellte Beobachtungsbögen, Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation von Petermann und Petermann bringt uns den Bedürfnissen und Interessen der Kinder näher. So können wir diese aufgreifen und Angebote setzen, Projekte der Kinder unterstützen und Kinder individuell fördern.

Die regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen dienen dem Austausch und der Reflexion. Organisatorische Dinge, pädagogische Themen oder Inhalte diverser Fortbildungen werden hier besprochen. Mitarbeiter*innen-Gespräche finden mindestens einmal jährlich statt.

Wir legen Wert auf unsere persönliche, fachliche und betriebliche Entwicklung, daher werden regelmäßig Weiterbildungen besucht. Zusätzliche Ausbildungen von Mitarbeiter*innen werden in der täglichen Arbeit in unserem Haus eingebracht (zB Montessori, Sensorische Integration, Motopädagogik).

3. Eingewöhnung und Übergänge

Bei Übergängen (Transitionen) handelt es sich um tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen.

3.1. Transition in den Kindergarten



Die Transition vom Zuhause des Kindes in den Kindergarten findet schrittweise statt. Am Tag der Anmeldung lernen Kinder und Eltern den Kindergarten und einen Teil des Teams kennen. Bereits vor dem Kindergartenbeginn gibt es einen Abend für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, an dem sie detailliertere Einblicke in unseren Kindergartenalltag erhalten und eine Schnupperstunde vereinbart werden kann.

Die Eingewöhnung in die jeweilige Gruppe findet üblicherweise im September statt. Wir orientieren uns hierbei am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. An den

ersten Tagen wird das Kind von einer Bezugsperson begleitet. Schritt für Schritt löst sich das Kind von seiner Bezugsperson (die sich nach Absprache mit dem Kind und dem pädagogischen Personal zurückzieht) und wird ein Teil der Gruppe. Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich am Bedürfnis des Kindes und dauert somit unterschiedlich lange. Am Beginn des Kindergartenjahres bleiben die Kinder noch in ihren Stammgruppen. Die „Teilöffnung“ erfolgt nach erfolgreicher Eingewöhnung.

3.2. Transition in die Schule

Um die Transition vom Kindergarten in die Schule für das Kind so angenehm wie möglich zu gestalten, treten wir gemeinsam mit den Schulanfänger*innen-Kindern im letzten Kindergartenjahr mit der Schule in Kontakt, zB am Tag der offenen Tür der Volksschule sowie dem Vorlesetag oder dem „Lesegarten“. An diesen Vormittagen haben die Kinder die Möglichkeit, sich einen Eindruck vom Alltag in einer Schule zu machen und möglicherweise ihre zukünftige Schule kennenzulernen. Die von den Kindern, meist mit stolz präsentierte Portfoliomappe, verschafft dem Lehrpersonal bei der Schuleinschreibung einen guten Überblick über die Fähigkeiten der Kinder.



„Übergang“ meistern



Schulvorbereitung

4. Einblick in unseren Alltag

4.1. Tagesablauf

Der Tagesablauf ist in untenstehender Abbildung dargestellt und wird ggf. aufgrund von besonderen Ereignissen (zB Feier, Ausflug) oder der personellen Situation abgeändert.



4.2. Schwerpunkte unseres Kindergartens

4.2.1. Vom Körperbewusstsein zum Selbstbewusstsein / Sensorische Integration

Im Sinne der Sensorischen Integration legen wir besonderes Augenmerk auf die Bewusstheit des Kindes über seinen eigenen Körper. Die Wahrnehmung über die Sinne und die Verarbeitung dessen, Körperteile benennen können, sie spüren und bewusst zum Einsatz zu bringen, ist eine wichtige Voraussetzung, um über seinen Körper zu bestimmen und sich über seine Stärken und Schwächen im Klaren zu sein. Dies gelingt durch eine intensive Auseinandersetzung mit sich selbst in verschiedensten Situationen.



Sinneserfahrung mit Wasserperlen, gefärbtem Wasser, Linsen und Kastanien



4.2.2. Erlebnisraum Natur

In unserem großartigen Garten haben wir Raum für viele Bereiche. Wir ziehen im Frühling unsere Pflanzen für das Außenbeet, wir beobachten wie die Froscheier aus unserem Teich zu Kaulquappen und anschließend zu kleinen Fröschen werden. Auf unseren Obstbäumen entdecken wir das Entstehen von Äpfeln und Marillen, die wir gerne vernaschen. Der artgerechte Umgang mit allen Lebewesen und Pflanzen sowie der Schutz unserer Umwelt, erleben die Kinder im eigenständigen Tun.



Blüten sammeln



Baggern und Schaufeln



Schaukeln im Hängesessel



Fahrzeug fahren

Haptische Sinneserfahrungen bietet uns die geliebte Naturbaustelle mit der „Gatschküche“, die Sommer wie Winter bespielt wird. Schlechtes Wetter gibt es für uns nicht. Mit der entsprechenden Kleidung gehen wir bei jedem Wetter ins Freie.

Entdeckungen der Kinder erforschen wir mit der Lupe und tauschen unser Wissen in gemeinsamen Gesprächsrunden aus. Jede*r kann hier mit seinem Wissen etwas beitragen. Gemeinsam lernen wir Neues (siehe 2.4 Didaktische Prinzipien).



In der „Gatschküche“



Beobachten am Teich



„Hurra, es hat geschneit!“

Unser nah gelegener Wald bietet die Chance, dass sich unsere Kinder in der Natur mit ihren Jahreszeiten bewegen und sich austoben können. So oft wie möglich gehen wir in „unser“ Waldstück. Dort können die Kinder ihre Grenzen austesten, auf umgefallenen Baumstämmen balancieren, Schätze finden, die Natur und ihre Tiere erleben, jausnen oder ein „Waldbad“ nehmen. Die beruhigende und ausgleichende Wirkung des Waldes auf uns Menschen ist bei unseren Ausflügen spürbar.



Spielen in einem Waldzelt



„Schau mal, eine Schnecke!“



Wir entdecken eine Höhle

4.2.3. Bewegung „indoor“ - Motopädagogik

Bewegung ist das wichtigste Mittel zur Aneignung der Welt und somit ein Grundbedürfnis, besonders eines Kindes. Freude an der Bewegung zu erhalten ist eines unserer wichtigsten Ziele. Der Zusammenhang zwischen Bewegung und anderen Entwicklungsbereichen wie zum Beispiel die Sprachentwicklung ist sehr eng miteinander verbunden.

„Das Kind lernt, indem es sich bewegt.“ (Maria Montessori)

In unserem täglich genutzten Bewegungsraum im Haus bieten wir den Kindern unterschiedlichste Bewegungsmöglichkeiten: Von Lauf- und Fangspielen über „Bewegungsbaustellen“ bis hin zu Kinderyoga und Tanz ist abwechselnd für alle Interessen etwas dabei. Wir schaffen eine lustvolle und spielerische Umgebung, um über die Bewegung zur Sprache zu kommen.

Zusätzlich haben wir wöchentlich die Gelegenheit, in die Turnhalle im benachbarten Turnverein Itzling zu nutzen. Die Kinder haben hier unter anderem die Möglichkeit, bei einem sehr großzügigen Platzangebot und einem ausgesprochen vielseitigen Materialangebot wichtige Körper-, Material- und Sozialerfahrungen zu sammeln. Sie können Neues ausprobieren, ihre Bewegungen in einem neuen Raum entdecken und im Team kreative Lösungsmöglichkeiten für Projekte mit Bewegungsmaterial finden.



Gehen in der Taststraße



Bouldern an der Boulderwand



Sprung vom Kasten



Turnen vor dem großen Spiegel

4.2.4. Diversität

„Es ist normal verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker)

Kinder aus verschiedensten Kulturkreisen besuchen unseren Kindergarten Froschheim. Dabei ist gegenseitige Achtung und Respekt sowie die Gleichberechtigung aller selbstverständlich. Das Vermitteln dieser Werte sehen wir in unserem Kindergarten als Grundstein für ein gelungenes Miteinander und die Voraussetzung für Freundschaft, Solidarität, Gemeinschaft, Respekt und Toleranz. Die wunderbare Vielfalt der kulturellen Hintergründe der Kinder ermöglicht eine Erweiterung des bereits Bekannten. Den Kindern kann dadurch ein weiteres Spektrum der Welt eröffnet werden und sie bekommen ein Gefühl für ein soziales Miteinander und den globalen Zusammenhalt.

4.2.5. Das „Rucksack-Projekt“

Das Rucksack Projekt bietet den Eltern einen Leitfaden, wie sie ihre Kinder zu Hause fördern bzw. sinnvoll beschäftigen können. Interessierte können sich im Herbst für das Rucksack-Projekt anmelden und treffen sich mit einer „Stadtteil-Mutter“ wöchentlich, um immer aufs Neue Themen zu besprechen, welche sie zu Hause mit ihren Kindern spielerisch behandeln. Durch das Projekt werden die Sprachfähigkeit, die Fein- und Grobmotorik, das Erfassen von Mengen und Räumlichkeiten und insbesondere die Eltern-Kind-Beziehung gefördert. Die Teilnahme am Projekt ist kostenlos und freiwillig. Zusätzlich kommt die „Stadtteil-Mutter“ zum Vorlesen in den Kindergarten.



Die Kinder lieben das Vorlesen.

5. Impressum

Verfasser*innen

Greiner Claudia
Gutenthaler Hanna
Nagl-Gigler Nina
Pirker Monika
Radauer Andrea
Rekic Semina
Wilhelm Carina

Erstellt im Juli 2021

Urheber*innenrechte

Fotos: Pirker Monika

Datenschutz

www.stadt-salzburg.at/datenschutz

6. Literaturverzeichnis

Bäck, G. Hajszan, M. Bayer-Chiste, N.(2008). Praktisch didaktisch. Grundlagen der Kindergartendidaktik. Wien: G&G

Braukhane, K. Knobloch, J. (2011). Das Berliner Eingewöhnungsmodell- Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Braukhane_Knobloch_2011.pdf (abgerufen am.11.07.2021)

Charlotte- Bühler-Institut (2009). Bildungsplan –Anteil zur frühen sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen. Wien: BMUKK

Charlotte- Bühler-Institut (2010). Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführung zum Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan. Wien: BMWFJ

Charlotte-Bühler- Institut (2009). Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien: BMUKK. Verfügbar unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html> (abgerufen am 21.06.2021)

Jean Ayres, A. (2016). Bausteine der kindlichen Entwicklung: Sensorische Integration verstehen und anwenden. Verlag Springer

Koglin, U. Petermann, F. Petermann, U.(2019). Entwicklungsbeobachtung und - dokumentation. EBE 48-72 Monate. Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Kindergärten und Kindertagesstätten. Berlin: Verlag Cornelsen (6. Auflage)

Konfuzius (o.J.). 1000 Zitate. Verfügbar unter: <https://1000-zitate.de/6419/Sages-mir-und-ich-vergesse.html> (abgerufen am 11.07.21)

Land Salzburg, BADOK, ohne Jahresangabe: <https://www.salzburg.gv.at/themen/bildung/kinderbetreuung/bildungs-und-arbeitsdoku-bad> (abgerufen am 21.06.2021)

Lindgren, A. (o.J.). my Zitate. Pippi Langstrumpf. Verfügbar unter: <https://www.myzitate.de/pippi-langstrumpf/> (abgerufen am 14.07.2021)

Ludwig, H. (2017). Grundgedanken der Montessori Pädagogik. Quellentexte und Praxisberichte. Herder Verlag

Montessori, M. (1994). Kinder lernen schöpferisch, hsrsg. von I. Becker-Textor, Freiburg

Pädagogische Hochschule Niederösterreich (2018). Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten. Impulse für das pädagogische Handeln. Wien: ÖIF,BMBWF

Stadt Salzburg (2015). Wir leben die Stadt. Leitbild Verfügbar unter: https://www.stadt-salzburg.gv.at/fileadmin/imports/stadtverwaltung/wir_leben_die_stadt_leitbild_der_stadtve_00443783.pdf (abgerufen am 14.07.2021)

Stadt Salzburg (2018). Rucksackprojekt in den städtischen Kindergärten fördert Vorlesen. Verfügbar unter: <https://www.stadt-salzburg.at/index.php?id=35363> (abgerufen am 14.07.2021)

Zimmer, R.(2019). Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita. Freiburg: Verlag Herder

Zimmer, R.(2020). Handbuch Bewegungserziehung. Grundlagen für Ausbildung und pädagogische Praxis. Freiburg: Verlag Herder